

Christlicher Textilarbeiter

Centralorgan für Deutschland.

Gott und unser Recht!

Verantwortl. Redakteur: E. M. Schiffer in Krefeld
Breitestraße 109. Telefon-Nr. 1296.
Berichte und sonstige Beiträge sind bis Montag abends an die
Redaktion in Krefeld einzuliefern.

Anzeigenkosten die gespaltene Zeile 20 Pfg. Bei Wiederholungen wird Rabatt gewährt.
Beilagen werden mit 5 Mk. das Tausend berechnet.
Postzeitungsliste Nr. 1649.

Der „Christliche Textilarbeiter“ erscheint jeden Samstag und kostet vierteljährlich 75 Pfg.; durch die Post bezogen 90 Pfg. Expedition, Druck und Verlag von Joh. van Aken in Krefeld, Luth. Kirchstraße 65. Telefon-Nr. 1358.

6. Jahrgang.

Krefeld, Samstag, 20. Februar 1904.

(Auflage 20.000.)

Nr. 8.

Einladung

zur

ordentlichen Verbands-Ausschuß-Sitzung

am Sonntag, den 13. und Montag, den 14. März er.,
morgens 10^{1/2} Uhr beginnend, im Anwohner zu Köln.
Tages-Ordnung:

1. Geschäfts- und Kasienbericht;
2. Vorstands- und Revisorenwahlen;
3. Wahl der Kongressdelegierten;
4. Beschlüsse obligatorische Einführung von Arbeiter-Ausschüssen betr.;
5. Anträge betr. Beamten-Freistellung;
6. Beschlüsse sonstiger Anträge.

Da die Verhandlungen außerst wichtig sind, werden die
wehrlischen Ausschußmitglieder freundlichst gebeten, sich auf
für Montag, den 14. März vollständig frei zu machen.
Mit kollegialem Gruß!

Der Zentralvorstand.
J. M. E. M. Schiffer Vorsitzender.

Allerlei von Fabrikanten-Verbänden.

Gelegentlich des Crimmitschauer Miesenkampfes wurden bekanntlich viele Unternehmer und ihre Organisationen zur Unterstützung der „notleidenden Fabrikanten in Crimmitschau“ aufgefordert. Die tatsächlichen Unternehmer wandten sich an ihre Klassenossen und suchten, teils mit größerem, teils mit geringerem Erfolge um „materielle Solidarität“. Das für die Arbeiter so unglückliche Ende des Kampfes hat es zuwege gebracht, daß den Scharfmachern der Kampf gewaltig geschwollen ist.

Die „Sieger“ von Crimmitschau schmelzen in dem Genuß, die Arbeiter durch ihre brutale Macht niedergetreten zu haben. Sie ziehen nicht nur noch fremde Arbeitskräfte heran, trotzdem der Streik beendet ist und noch ca. 2000 Arbeiter Beschäftigungslös sind, sondern sie zwingen diejenigen, welche in Gnaden wieder aufgenommen werden, zum Austritt aus der Organisation. Die unglücklichen Opfer der Unternehmervillwär müssen ihr Verbandsbuch auf dem Kontor abgeben und eine Bescheinigung unterschreiben, in der sie den Austritt aus dem Verband selbst erklären. Verbandsbuch und Austrittserklärung werden dann von den Fabrikanten selbst per Einschreibebrief an den Filialleiter des Verbandes geschickt. Der „deutsche“ Textilarbeiterverband hat infolgedessen die dortige Filiale aufgelöst. Kein Jesuitentag, keine Lohnerschöpfung, brutale Vergewaltigung der Arbeiter, das ist das Ende dieses harten Kampfes. Mit breitem Behagen treten die siegreichen Kapitalisten die unglücklichen Opfer, die der Hunger bezwungen hat, in den Staub.

Jedoch begnügt man sich mit diesem lokalen Erfolg nicht; die Pläne der Herren vom Scharfmacherverband gehen weiter. Ueberall regen sie zur Gründung von Unternehmerorganisationen an, und diese Organisationen sollen dann planmäßig untereinander und außerdem mit einer Zentralstelle verbunden werden, damit man möglichst überall mächtig genug sei, den Arbeiterverbänden erfolgreich entgegen zu treten.

Der Verband schlesischer Textilindustrieller beschloß in seiner Hauptversammlung zu Breslau anfangs Februar, den bisher nur wirtschaftliche Interessen verfolgenden Verband in eine Organisation zur Wahrung des sozialen Friedens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern, aber auch zur gemeinsamen Bekämpfung unberechtigter Streiks und Arbeiterforderungen auszugestalten. Der Verband erkennt dabei laut „Köln. Ztg.“ vollkommen das Koalitionsrecht der Arbeiterschaft an und will an die Spitze des Kampfes möglichst den Vertrag zwischen zwei ebenbürtigen Gegnern treten lassen.

Denkt man hier vielleicht an eine Tarifgemeinschaft, wie sie in anderen Gewerben, z. B. im Buchdruckergewerbe bereits besteht? Wenn dem so wäre, müßte man das soziale Verständnis der beteiligten schlesischen Textilfabrikanten anerkennen. Leider ist der Ruf, welcher den schlesischen Textilmagnaten vorausgeht, nicht ein solcher, daß man der Nachricht von der Anerkennung des Koalitionsrechtes der Arbeiter so ohne weiteres Glauben schenken könnte. Erst müßte die „Probe auf's Exempel“ gemacht werden.

Nicht uninteressant sind folgende Pläne: Laut „Frankf. Ztg.“ wurde am 25. Januar eine

Bereinigung der Arbeitgeber-Verbände in Frankfurt a. M. gegründet, zur gemeinsamen Behandlung und Regelung aller Fragen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, welche die Interessen der Gesamtheit der Arbeitgeber betreffen, insbesondere die gemeinsame Abwehr unberechtigter Forderungen, Streiks oder Sperren der Arbeitnehmer. Erheben die Arbeiter einer Branche neue Forderungen, so versucht zunächst der betreffende Verband die Angelegenheit zu regeln und durch münd-

liche Verhandlungen zu einer Einigung zu kommen; er muß jedoch der Bereinigung der Verbände sofort Nachricht über die Verhandlungen geben. Weichen diese ohne Erfolg, so greift die Vereinigung ein, indem ihre Kommission zu vermitteln sucht. Wird nun ein Einvernehmen wieder nicht erzielt, so erklärt die Vereinigung die Sperre. Wenn z. B. die Schreiner Differenzen haben, die nicht beigelegt werden, so wird die Sperre nicht nur über die Schreiner verhängt, sondern sie trifft auch alle übrigen baugewerblichen Verbände, die Zimmerer, die Maurer, die Bildhauer usw. Bis jetzt gehören der Vereinigung sechs Verbände an. Also würde, wenn in einer Branche Differenzen bestehen, die nicht beigelegt werden, über diese Branche, aber auch über die fünf anderen die Sperre verhängt werden.“ Die einzelnen Bestimmungen für diesen Fall sind — wie die „Frankf. Ztg.“ sagt — sehr kompliziert und nicht leicht zu verstehen. Die Konsequenz dieses Vorgehens würde sein, daß bei der geringsten Streitigkeit, die nicht beigelegt wird, die allgemeine Sperre eintritt. In den Bestimmungen steht Scharfmacher-Luft. Man will die „friedliche Lösung aller Konflikte“ gleichsam durch eine allgemeine Boykottierung herbeiführen. Vorläufig fehlt auch hier noch die Probe auf's Exempel, und wir wollen hoffen, daß sie nicht so bald kommt. In einer Besserung der Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern wird aber diese neueste Organisation der Prinzipale nicht beitragen.

Ein Arbeitgeberverband für die gesamte deutsche Textilindustrie

ist am 18. Januar in Berlin auf einer Versammlung der deutschen Textilindustriellen gegründet worden. Einkerufen war die Versammlung vom Verein deutscher Tuch- und Wollwarenfabrikanten. Als Vorsitzender fungierte, nach der „Köln. Zeitung“, der Fabrikant *W. J. J. J.* Der Zweck der Versammlung ist die Notwendigkeit eines Arbeitgeberverbandes für die Textilindustrie unter Hinweis auf den Kampf in Crimmitschau und den Beschluß des Zentralverbandes deutscher Industrieller, der am Tage vorher eine Sitzung gehabt hatte, einen allgemeinen deutschen Arbeitgeberverband zu gründen. Die Durchführung des letzteren Beschlusses habe zur Voraussetzung, daß zuerst die Arbeitgeber der einzelnen Berufe organisiert würden. Die Textilindustrie komme dabei ganz besonders in Betracht, weil sie in 12800 Betrieben 780000 Arbeiter beschäftigt mit einer Lohnsumme von 518 Millionen Mark. Man müsse von der vorzüglichen Organisation der Arbeiter lernen, die „Machtprobe“ in Crimmitschau sei die beste Gelegenheit, um mit der Organisation vorzugehen zur Erhaltung des Friedens zwischen Arbeiter und Arbeitgeber und zur Abwehr „friedlicher“ Friedensstörungen seitens gewissenloser Agitatoren.“

Alsdann sprach Herr Dr. Lehmann-Nachen über die wirtschaftlichen Vereine in der Industrie unter besonderer Berücksichtigung ihrer Stellung zu den Arbeiterorganisationen und Streiks. Die verschiedenen Versuche der Streikverhinderungen wären bisher fehl geschlagen. Es müsse jetzt eine straffere Organisation, beruhend auf dem Solidaritätsgedanken, gegründet werden. Die Vorteile sah der Redner wie folgt zusammen:

1. Der Arbeitgeberverband ist auf Grund seiner verlässlichen Information zu allererst im Besitze des Materials einer drohenden Arbeiterbewegung. Er stellt die Ursachen einwandfrei fest und ist auf die möglichen Mittel der Abhilfe kraft seiner Organisation von vornherein bedacht. Hierdurch mindert er den Gefahrenbereich.
2. Der Arbeitgeberverband als Fürsprecher annehmbarer Konzeptionen hat das Mittel in der Hand, den Berufsgegnossen zur Anerkennung und Durchführung berechtigter Forderungen der Arbeiter gegebenenfalls zu zwingen, oder aber der Berufsgegnosse verweigert auf den Schutz des Verbandes und der Versicherung. Auch das bedeutet eine Minderung des Gefahrenbereichs.
3. Durch einwandfreie Aufklärung der Öffentlichkeit hat der Arbeitgeberverband im Ernstfalle das beste Mittel in der Hand, bei Zeiten eine drohende Einzelbewegung zu lokalisieren; durch geeignete frühzeitige Maßnahmen, zum Beispiel teilweise Einstellung der Betriebe, kann er das isolierende Vorgehen des Gegners schwächen und dadurch ebenfalls den Gefahrenbereich mindern.
4. Er kann geradezu erzieherisch wirken, wenn er beim Auftreten grundsätzlicher Meinungsverschiedenheiten schon von seiner Seite der Gefahr durch Berufung einer völlig unparteiischen Instanz begegnet.
5. Er kann im Besitze eines Arbeitsnachweises unruhige Arbeiterelemente fernhalten.
6. Er kann im Besitze eines Kartellverhältnisses zu andern Arbeitgeberverbänden derselben Industrie durch den Arbeitsnachweis bedrohten Bezirken zu Hilfe kommen, das Uebergrreifen eines sog. Sympathiekreises und dadurch wiederum den eigenen Gefahrenbereich mindern.
7. Ueberdies bietet die Organisation der Arbeitgeberverbände der verschiedenen Industrien auch die Möglichkeit einer Verteilung der Gefahr auf breitere Schultern durch eine Rückversicherung. Endlich sammelt
8. der Arbeitgeberverband die verlässlichsten Erfahrungen im Gebiete der Arbeiterbewegung und ist demnach auch in der Lage, die Streiknotwendigkeit in der denkbar vollkommensten Form auszugestalten.

Den Aufbau des Verbandes denkt sich Redner so, daß vorerst die Arbeitgeber lokale Vereinigungen bilden, diese in Bezirksverbänden zusammengeschlossen würden und über das Ganze eine Zentrale errichtet werde.

„Die grundlegende Tendenz eines jeden Arbeitgeberverbandes muß es sein, nach Möglichkeit ungeordnete Zustände in der Beschäftigung und Ausübung der Arbeiter in den

ihm unterstellten Betrieben zu beseitigen. Er darf unhaltbare Zustände nicht verteidigen, sonst würde er seinen Kredit bald einbüßen und in sich zusammenfallen. Nicht gegen berechtigte Forderungen der Arbeiter wendet er sich, sondern er will nur die nachteiligen Einflüsse berufsmäßiger Pöbeler ausschalten. Dann wird er nicht allein zur Hebung der Arbeiterschaft beitragen, sondern es werden sich alsbald unter den Arbeitern selbst Elemente finden, die den Einfluß der berufsmäßigen Streikbrecher zu brechen imstande sind. Mit solchen Arbeitern über die Arbeitsbedingungen zu verhandeln, wird sich kein vernünftiger Arbeitgeber weigern. Schließlich vertreten wir ja nicht den einseitigen Unternehmerstandpunkt, sondern die Gemeinsamkeit der Interessen der Industrie.“

Schließlich wurde die Gründung eines Arbeitgeberverbandes einstimmig beschlossen und eine Kommission von 28 Mitgliedern eingesetzt, welche das weitere veranlassen soll.

Ob dieser Operationsplan nun tatsächlich zu Stande kommt, ob der Siegesrausch von Crimmitschau lange genug anhält, muß abgewartet werden. Es ist nicht zu verkennen, daß sich die Verhältnisse für uns Textilarbeiter zu unseren Ungunsten verschoben haben und die Streikbewegungen sich verschärfen werden. Indessen zeigt die Erfahrung, daß bei den Unternehmern sehr viel Strohhalm zu finden ist. Die Einigkeit hält nicht immer lange vor und ist leiber, wie der „Christl. Textilarbeiter“ schon einmal ausführte, nur da zu finden, wo es gegen die Arbeiter geht. Die Solidarität des Unternehmers wird aber von anderen Faktoren zu sehr ungünstig beeinflusst, wie wir in nächster Nummer zeigen werden.

(Schluß folgt.)

Der Streit in Eckirch (Elsch).

Der Streit bei der Firma Gimpel in Eckirch dauert immer noch an. Das Beispiel der Crimmitschauer Fabrikanten scheint anstehend auf Herrn Gimpel gewirkt zu haben. Hartnäckig werden die berechtigten Forderungen der Arbeiter, wie überhaupt alle Verhandlungen von demselben zurückgewiesen. Am 8. Januar richtete Gewerkschaftssekretär Fischer ein Schreiben an den Gewerbeaufsichtsbeamten in Colmar, in welchem er letzteren ersuchte, eine Vermittlung herbeizuführen. Am 16. Januar erhielt dann unser Kollege folgenden Brief:

„Colmar, den 16. Januar 1904.
Herrn Franz Fischer
Sekretär des Gesamtverbandes christlicher Gewerkschaften
zu
Mülhausen,
Kirchstr. 54.“

Auf Ihr geehrtes Schreiben vom 8. d. Mts. erwidere ich ergebenst, daß die Angaben des mir übersandten Zeitungsausschnittes (aus Nr. 3 unseres Organs. Der Einfl.) nicht mit der Wirklichkeit im Einklang stehen. Nach den von mir eingehenden Lohnzahlungsbüchern der Firma Gimpel ergibt das Durchschnittslohn eines andern Wert. Ich habe Nachfrage gefunden, die pro halben Monat 26—33 Mk. ergaben. Bei dieser Berechnung sind keine Arbeiter ausgeschlossen. Maximalhöhe von mehr als 50 Mk. in der halbmonatlichen Lohnperiode und Durchschnittslöhne für eine Person von mehr als 50 Mk. konnten nicht vorkommen.

Im Winter ist bisher weniger verdient worden als im Sommer, weil in den verschiedenen Jahreszeiten in der Hauptsache verschiedene Artikel gewebt worden sind. Nun hat mir Herr Gimpel erklärt, daß bei den bisher schlecht lohnenden Artikeln anstatt der Prämie ein Lohnzuschlag gewährt werden solle, der die Arbeiter nicht ungenügend stellt, als bisher. Für die gewöhnlichen Stoffe — Planelle — kann Herr Gimpel die Prämie oder einen Zuschlag nicht gewähren.

Die Wiedereinstellung sämtlicher Arbeiter lehnt Herr Gimpel ab, dagegen ist er bereit, die vierzehntägige Lohnperiode einzuführen.

Der Gewerbe-Aufsichtsbeamte
Grepin,
Regierungs- und Gewerbe-Rat.“

Bezüglich des Inhalts dieses Schreibens möchten wir uns einige Bemerkungen erlauben. Zunächst ist da leider nicht angegeben, wann die Arbeiter die angeführten Löhne verdient haben. Tatsächlich wurden früher ganz anständige Löhne bezahlt, speziell so lange der alte Herr die Leitung der Geschäfte inne hatte. Die Arbeiter bestreiten aber ganz entschieden, daß diese Löhne in der letzten Zeit noch verdient worden sind, besonders, da ja bereits vor einem Jahre eine Lohnreduktion vorgenommen wurde, die sich die Arbeiter ruhig gefallen ließen. Vor uns liegen 19 Lohnzettel einer Arbeiterin, die uns als eine der tüchtigsten geschilbert wird. Der Höchstlohn dieser Arbeiterin beträgt demnach pro halben Monat 33,17 Mk., der Mindestlohn 13,30 Mk., während der Durchschnittsverdienst dieser 19 Zahltag 22,68 ergibt. Weiter vier Lohnzettel eines Arbeiters von milderer Geschicklichkeit weisen im Durchschnitt 13,88 Mk. auf, ein anderer 9,49 Mk. — Wir wollen nun gar nicht behaupten, daß diese angeführten Beispiele ausschlaggebend sind. Nehmen wir aber ruhig an, der Durchschnittsverdienst bezifferte sich tatsächlich auf 33 Mk. und vergleiche wir damit die Größe der geplanten Lohnreduktion, wie sie in Nr. 3 unseres Organs geschilbert ist, so ergibt sich, daß das Vorgehen der Arbeiter deswegen an Berechtigung nicht das geringste einbüßt. Wir bemerken dies nur, weil man beim Durchlesen obigen Schreibens tatsächlich die Meinung bekommen könnte, als hätten die Arbeiter leichtsinnig und ungenügend gehandelt.

Was nun die von Herrn Gimpel gemachten Zugeständnisse betrifft, so sind wir der Meinung, daß der Herr Ge-

Neustlingen i. Württemberg. Bekanntlich ist im vergangenen Jahr bei der Firma Friedr. Red wegen bedeutender Lohnreduktionen ein Streit ausgebrochen, welcher 15 Tage dauerte. Vor dem Einigungsamt, welches die Arbeiter als Vermittlungsinstanz angerufen hatten, kam eine Einigung zu Stande. Die Jugendabteilung, welche von Seiten der Firma zu Gunsten der Arbeiter gemacht worden, sind damals vertragmäßig festgelegt und von der Firma unterzeichnet worden. Heute glaubt nun die Firma, daß das, was sie früher vor dem Einigungsamt unterzeichnet hat, für sie nicht mehr bindend sei und erklärte, sie hätte es nur getan, um die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. Nach unjeren Begriffen ist das nichts anderes als Kontraktbruch.

Herr Red will auch nicht mit dem Arbeiterschuß verhandeln. Neulich wurde einer Arbeiterin gekündigt. Auf die Frage: warum man ihr gekündigt wurde, wurde ihr erklärt, daß man nicht verpflichtet sei, den Grund der Kündigung anzugeben. Die Firma hat früher verlangt, daß der Ausschuß, wenn er unterhandeln will, dies jedesmal beim Obermeister zu melden hat. Nachdem nun dem Obermeister die Meldung erstattet war, daß der Ausschuß zu unterhandeln wünsche, kam derselbe nach einiger Zeit und erklärte, daß die Kündigung nicht mehr zurückgenommen werde, denn es sei eine schlechte Arbeiterin. Derselbe ist jedoch bis jetzt als eine fleißige und tüchtige Arbeiterin geschätzt worden. Es war der Firma bekannt, daß die Genannte dem Ausschuß angehört, und das scheint auch der Grund zur Kündigung gewesen zu sein. Den Eigenwebern ist der Lohnentwurf einfach weggenommen und sind ihnen ohne vorherige Kündigung Abzüge gemacht worden. Der Obermeister erklärte, er müsse auf den Fabrikationschuß. Das solche Zustände, von welchen wohl Jedermann einsehen, und bitten deshalb die Arbeiter obiger Firma, den Zugang von Arbeitern und Arbeiterinnen in die betr. Fabrik fernzuhalten.

St. Tönis. Wie wir in Nr. 6 unseres Organs berichteten, daß in unserer Ortsgruppe ein Diskutierklub gegründet wurde, können wir jetzt mitteilen, daß derselbe in seiner ersten Sitzung beschlossen hat, statt dessen einen Unterrichtskursus einzuführen, besonders da sich ein Herr erbötigte, denselben zu leiten. Die Unterrichtsabende sind Sonntags abends punkt 6 1/2 Uhr bis 8 Uhr und zwar am ersten und dritten Sonntag eines jeden Monats. Zu wünschen wäre, daß alle Mitglieder sich demselben anschließen, besonders die jüngeren, da Schulung uns Arbeitern nützlich ist. Der erste Unterrichtsabend findet Sonntag, den 21. Februar, abends 6 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Rauhen (Zimmer unten rechts) statt. Alle, welche sich dafür interessieren, werden gebeten, sich dann einzufinden, auch nimmt der Vorstand Anmeldungen an.

Wenn. In der Generalversammlung am 24. Januar hatten wir die Genugtuung, einen Zugang von 50 Mitgliedern für das verlossene Jahr verzeichnen zu können, denen ein Abgang von nur 14 gegenüberstand. Auch war der Kassenbestand für die Ortsgruppe als günstig zu bezeichnen, denn es wurde mit 56,60 Mk. in das neue Jahr eingetretten. Der geschäftliche Teil der Versammlung wurde glatt erledigt und zum Schluß die Frage des Unterrichtskursus und der Agitationsbewegung besprochen, worauf mit einem warmen Appell zu fleißiger Agitation die Versammlung ihr Ende erreichte.

Der 7. Februar war für die Ortsgruppe ein schöner Tag, sie feierte ein Familienfest. Dasselbe wurde durch ein Komitee in gebührender Weise geleitet. Als Gäste hatten sich die Mitglieder des Kirchengesangsvereins mit ihrem Dirigenten eingefunden. Sie gaben verschiedene Lieder zum Besten und wurde viel applaudiert, daß sich der Dirigent, Herr Eigelschloß, zu mehreren Zugaben verstehen mußte. Wir wollen aber auch nicht unterlassen, auf das Referat des Kollegen Busch-Windberg hinzuweisen, der durch seine zu Herzen gehende Ausführungen das Thema: „Wie und warum organisieren wir uns?“ recht schön behandelte. Um 10 Uhr schloß der Vorsitzende, Kollege Kellen, nach einer kurzen Ansprache das schön-verlaufene Fest, welches den Teilnehmern noch lange im Gedächtnis bleiben wird.

Windberg. Am 31. Januar hielt die Ortsgruppe der Arbeiterinnen ihre Generalversammlung ab, welche einen ziemlich guten Besuch aufzuweisen hatte. Zum Berichte über den Mitgliederbestand ist zu bemerken, daß die Arbeiterinnen treu zusammen gehalten haben, welches freudig begrüßt wurde. Der Kassiererin wurde einstimmig Entlastung erteilt. Von der Versammlung wurde die ausführende Schriftführerin wiedergewählt. Als Förderinnen wurden die Kolleginnen Wilhelmine Wolters, Katharina Müller und Anna Busch gewählt, welche die Wahl dankend annahm. Hierauf hielt Kollege Busch einen kurzen Vortrag über die Invalidenversicherung; derselbe wurde sehr beifällig aufgenommen. In der Diskussion sprach Kollege Förstchen, welcher den Arbeiterinnen dringend empfahl, bei ihrer Verheiratung doch nicht so töricht zu sein, sich das ihnen zustehende Geld auszubezahlen zu lassen, sondern sich nur ruhig weiter zu versichern. Mit einem kräftigen Appell an die Kolleginnen, doch kräftig zu agitieren, schloß der Vorsitzende die schön verlaufene Versammlung.

Wirselen. Am Sonntag, den 31. Januar hielt unsere Ortsgruppe ihre diesjährige Generalversammlung ab. In Abwesenheit des Vorsitzenden eröffnete Kollege Frey die Versammlung. Nach Erledigung des Kassenberichts erfolgte die Wahl des Vorsitzenden. Kollege Schümmer schlug vor, den bisherigen Vorsitzenden wieder zu wählen. Da keine weiteren Vorschläge erfolgten, ging aus der Wahl Kollege Roderburg einstimmig hervor. Der inzwischen erschienenen Vorsitzende dankte zunächst für das in ihm gesetzte Vertrauen und hielt dann ein längeres Referat über: „Was lehrt uns die Crimmischauer Anstalt?“ Unter anderem hob derselbe besonders hervor, daß große Geldmittel und eine noch größere Solidarität der Mitglieder notwendig seien, um in heutiger Zeit einen Streik erfolgreich durchzuführen. Nach der darauf folgenden kurzen Debatte, welche sich in demselben Sinne bewegte, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Verbandstaler.

- Barmen.** Samstag, 27. Febr., abends punkt 9 Uhr, bei Herrn Parlatenstr. 3, Mitgliederversammlung.
- Bocholt-Glad.** Sonntag, 28. Febr., vorm. 11 1/4 Uhr, Ortsgruppen-Versammlung bei unjarem Ehrenmitglied Alois Wienen, Karolingerstraße. T.-D.: wichtig. Alle erscheinen.
- Bocholt-N.** Sonntag, 28. Febr., vorm. 11 1/4 Uhr, Mitgliederversammlung bei Witwe Juppung. T.-D.: wichtig. Alle erscheinen.
- Bochum.** Sonntag, 21. Febr., abends 6 Uhr, große Gewerkschaftsversammlung. In dieser Versammlung, die im Saale von Geschwister Bander stattfindet, sind alle Mitglieder sowie die Bürger von Bochum freundlichst eingeladen. T.-D.: Die christliche Gewerkschaftsbewegung und die Begier der Arbeiter.
- Embsbüren.** Die Mitglieder der Kohlenverkaufsstelle, sowie auch alle diejenigen, welche noch beitreten wollen, werden gebeten, sich am Sonntag, den 21. Febr., nachm. 5 Uhr, beim Wirten Th. Diekmann einzufinden. Wir machen zugleich darauf aufmerksam, daß angegeben werden muß, wieviel Kohlen man im Geschäftsjahr 1904-1905 benötigt, weil danach die Abkündigung der Beibrückung erfolgen müssen.
- Fork i. S.** Sonntag, 27. Febr., Monatsversammlung T.-D. 1. Mitgliederannahme. 2. Vortrag: Ueber Entlohnung und Entwicklung der sozialen Bewegung. 3. Bericht über die Ortsgruppe.
- W.-Gladbach-Perungs.** Samstag, 20. Febr., abends 9 Uhr, Unterrichtsabend bei Jean Bergmann.
- Saarn.** Sonntag, 28. Febr., abends 6 Uhr, Mitgliederversammlung beim Kollegen Peter Krahwinkel. T.-D.: Bericht über die Bezirksgeneralversammlung, Bericht über den Jahresbericht.

Stilben. Sonntag, 21. Febr., nachm. punkt 5 Uhr: Mitgliederversammlung im Lokale des Herrn Niepenberg (Mittelstraße). T.-D.: Bericht über den Jahresbericht, Bericht über den Jahresbericht. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. Auch Nicht-Mitglieder haben Zutritt.

Krefeld III. Sonntag, 21. Febr., nachm. 5 1/2 Uhr, bei Stamm, Sternstraße, Versammlung. T.-D.: Vortrag, Mitteilungen, Stellung zu den Anträgen der Generalversammlung.

Langerfeld. Freitag, 26. Febr., abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn Wilhelm Keller, Langerfeld (Markt): Mitgliederversammlung. T.-D.: Es ist Pflicht aller Mitglieder, vollständig und pünktlich zu erscheinen.

Lobberich. Sonntag, 21. Febr., abends 5 1/2 Uhr: Generalversammlung im Lokale des Herrn Aug. Krumeich. T.-D.: Kassenbericht, Wahl eines Vorsitzenden und 4 Vorstandsmitglieder, Rechnungsablage der Ortsgruppen-Ergebnisse. Stellungnahme zu der Wahrgelung des Kollegen Frank. Anträge zu der Generalversammlung müssen bis zum 19. Febr. beim Vorstand eingegangen sein.

Mueggen. Sonntag, 21. Febr., Generalversammlung im „Meerhof“. T.-D.: sehr wichtig. Um vollständiges Erscheinen wird ersucht. Außerdem jeden Dienstag Unterrichtsstunde in obigem Lokale.

Neustadt i. Schl. Sonntag, 20. Febr., abends 8 Uhr, Versammlung. T.-D.: Vortrag. Behufs Abstempelung der Marken sind die Mitgliedsbücher mitzubringen.

Neuwert. Sonntag, 28. Febr., abends 6 Uhr im Lokale des Herrn Heinrich Spedmann, Neuwert (Markt), große öffentliche Versammlung. T.-D.: Ziele und Zwecke der deutschen Arbeiterbewegung. Referent Bezirksvorsitzender Herr Wilhelm Köhling-Ostf. Kollegen und Kolleginnen, agitiert für diese Versammlung. Alles herangezogen.

Nordhorn. Dienstag, 23. Febr., punkt 8 1/2 Uhr abends: Mitgliederversammlung. Reichhaltige T.-D. Unorganisierte mitbringen.

Odenkirchen. Sonntag, 28. Febr., nachm. 6 Uhr: Agitations-Versammlung im Lokale des Herrn Wilh. Jäger in Mülfort. Referent Kol. Fr. Defant-M.-Gladbach. Alle Mitglieder sind dringend gebeten, an derselben teilzunehmen, sowie eine rege Agitation zu betreiben.

Roetgen. Sonntag, 21. Febr., abends 6 Uhr, Versammlung zu Roetgen bei August Heß. Um recht zahlreichem Besuch dieser Versammlung wird gebeten.

Schaag. Sonntag, 21. Febr., nachm. 5 1/2 Uhr, Generalversammlung bei Witwe Verhufen. T.-D.: Rechnungsablage, Neuwahl des Vorstandes. Mitglieder, um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Walheim. Der Unterrichtskursus beginnt am Sonntag, 21. Febr., nachm. 5 Uhr, beim Wirten Hubert Koch in Walheim. Bis zum 14. Febr. werden noch Anmeldungen vom Vorstande entgegen genommen.

Werden a. d. Ruhr. Samstag, 20. Febr., abends 8 1/2 Uhr. Mitgliederversammlung mit wichtigem T.-D. Der Vorstand bittet um allseitiges Erscheinen.

Windberg. Samstag, 20. Febr., abends 9 Uhr, im Lokale Wilh. Boms Unterrichtskursus. Vollständiges Erscheinen unbedingt notwendig.

Zell i. B. Sonntag, 21. Febr., nachm. 3 Uhr, im Meinen Saale (Turnsaal) der Brauerei Ronfort: Mitgliederversammlung. Sämtliche Kollegen haben zu erscheinen. T.-D.: sehr wichtig.

- 6) Wahl der Revisoren;
- 6) Antrag der Ortsgruppe Burtfeld betr. Abänderung des § 8 Sterbeunterstützung;
- 7) Antrag I der Ortsgruppe Aachen I: Einführung von Sprechstunden an zwei Tagen in der Woche, von 1 1/2-1 1/2 Uhr mittags, von 6-8 Uhr abends, an welchem der Bezirksvorsitzende für die Mitglieder zu sprechen ist. Antrag II betr. Abänderung des § 8 Absatz h. III. Interpellation;
- 8) Referat über Arbeiterschußfrage.

Der Vorstand.
J. A.: J. Sistenich, Vorsitzender.

V. Verbandsbezirk (Bocholt-Münster).

Sonntag, den 21. Februar 1904, vormittags 10 Uhr beginnend, findet in Coesfeld im Lokale des Herrn Peter Schöder („Am Lindenhof“) die

ordentliche Generalversammlung

unseres Verbandsbezirks statt.

Tages-Ordnung:

- 1) Geschäftsbericht des Vorstandes;
- 2) Entgegennahme des Rechenschaftsberichts und Prüfung der Jahresrechnung;
- 3) Vorstandswahl;
- 4) Wahl von zwei Ausschussmitgliedern sowie deren Stellvertreter;
- 5) Wahl der Revisoren;
- 6) Arbeiter-Ausschüsse betr.;
- 7) Antrag mehrerer Ortsgruppen, für den Bezirk einen zweiten Beamten anzustellen;
- 8) Rechnungsablage des Kassierers der Unterstützungsstelle;
- 9) Antrag um Abänderung des Statuts dieser Stelle;
- 10) Bericht über die Tätigkeit des Agitationskomitees und Rechenschaftsbericht dieser Stelle;
- 11) Bericht über den

Indem wir hiermit den Delegierten die Beratungsgegenstände zur Kenntnis bringen, ersuchen wir die einzelnen Ortsgruppenvorstände, die Zahl der zu entsendenden Delegierten dem Bezirksvorsitzenden bis zum 14. Februar anzuzeigen.

Der Bezirksvorstand.
J. A.: J. Camps, Vorsitzender.

VI. Verbandsbezirk (Bayern).

General-Versammlung

unseres Bezirks findet am Sonntag den 21. Februar 1904, vormittags 10 Uhr in Augsburg statt. Das Lokal wird noch bekannt gegeben.

Die Tages-Ordnung ist wie folgt festgesetzt:

- 1) Geschäftsbericht;
- 2) Kassen- und Revisionsbericht;
- 3) Vorstandswahl;
- 4) Antrag der Ortsgruppe Lambricht: „Von Jahr zu Jahr sollen beauftragte Kollegen am „volkswirtschaftlichen Kursus“ in M.-Gladbach teilnehmen“;
- 5) Anträge der Ortsgruppe Bamberg: baldige Einführung einer obligatorischen Verbandstrankentasse;
- 6) Der Bezirksvorsitzende möge festgestellt werden;
- 7) Ortsgruppen unter 50 Mitglieder möge ein erhöhter Prozentsatz gewährt werden;
- 8) Einführung einer Reiseunterstützung;
- 9) Antrag: Koller: Freistellung eines Beamten;
- 10) Antrag Hofmann: Abänderung der Aufnahmefristen.

NB Die auswärtigen Kollegen werden ersucht, ihre Anwesenheit dem Bezirksvorsitzenden anzuzeigen. Für Wohnung wird gesorgt werden.

Augsburg, den 9. Februar 1904.
Der Bezirksvorstand.
J. B.: Lorenz Striedl, Vorsitzender.

VII. Verbandsbezirk (Obersrhein).

Generalversammlung

am Sonntag, den 28. Februar, vormittags 10 Uhr, im Hotel „zur Blume“ in Basel, zu welcher die Vorstandsmitglieder der verschiedenen Ortsgruppen hiermit freundlichst eingeladen sind.

Tages-Ordnung:

- 1) Entgegennahme des Geschäftsberichtes;
- 2) Kassenbericht;
- 3) Vorstandswahl;
- 4) Antrag des Bezirksvorstandes, zur Bestreitung der Agitationskosten pro Mitglied und Vierteljahr 10 Pfg. zu erhöhen;
- 5) Bericht über den

Der Vorstand.
J. A.: Hermann Kammerer, Vorsitzender.

Sterbe-Tafel.

Dülmen. Unser lieber Kollege Bernhard Möthe ist in die Ewigkeit abberufen worden.

St. Tönis. Es starb unser lieber Kollege Ludw. Beckers, seit Bestehen des Verbandes ein treues, eifriges Mitglied.

Ehre ihrem Andenken!

Unserem treuen Verbandskollegen
Bernardus Frohnappfel
und seiner Braut **Juliane Heumüller**
zu ihrer Vermählung
die herzlichsten Glück- und Segenswünsche
von den Kollegen der Ortsgruppe Fulda.

Essen Sie gerne Hausbuden-Brod?

Bitte verlangen Sie gratis und franko die Broschüre

Unser Brod

mit Anleitung zum Backen, Preisen und Zeugnissen über Freym's Patent-Zimmer-Badofen für den Hausbedarf, von welchem in kurzer Zeit in der Düren-Gülschbacher Gegend über 200 Stück verkauft wurden. Bequeme Zahlungsbedingungen (auch in Teilzahlungen). 13 mal patentiert.
(Vertreter gesucht.) Freym & Co., Püschbach (Rheinl.)

I. Verbandsbezirk (Krefeld).

Sonntag, den 28. Februar, morgens punkt 10 Uhr, im Lokale des Herrn Carl Klüfer („Unitas“) zu Krefeld:

General-Versammlung.

Zu dieser Versammlung sind die laut Statut berechtigten Mitglieder der Ortsgruppenvorstände freundlichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes;
- 2) Entgegennahme des Rechenschaftsberichts und Prüfung der Jahresrechnung;
- 3) Vorstandswahl;
- 4) Wahl von 3-Sandauschussmitgliedern nebst Vertretern;
- 5) Antrag der vereinigten Ortsgruppen von Lobberich und Umgegend, die Wahrgelungsbewegung des Kollegen Frank von 15 auf 30 Mk. aus der Bezirks- oder aus der alten Kasse zu erhöhen;
- 6) Antrag des Konsumvereins Lobberich um eine Anleihe von 1000.— aus der alten Kasse zur Errichtung einer eigenen Kegelbahn;
- 7) Referat über Arbeiterschußfrage.

Der Vorstand.
J. A.: J. Peßch, Vorsitzender.

NB. Es werden den Ortsgruppenvorständen die Legitimationskarten in den nächsten Tagen zugehen und ersuchen wir, zeitig zu erscheinen, da punkt 10 Uhr begonnen wird. Die Kosten entfallen auf den Bezirk.

II. Verbandsbezirk (M.-Gladbach).

Sonntag, den 21. Februar, nachmittags 2 1/2 Uhr, im Lokale von Peter Kommerstirchen, M.-Gladbach (Alter Markt)

General-Versammlung.

Zu dieser Versammlung sind die Vorstände der Ortsgruppen freundlichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Entgegennahme des Rechenschaftsberichts und Prüfung der Jahresrechnung;
- 2) Wahl des Bezirksvorstandes;
- 3) Wahl von Verbandsauschussmitgliedern nebst Vertretern;
- 4) Wahl von Revisoren für die Bezirkskasse;
- 5) Antrag der Ortsgruppe „Rheinbalden“ betr. Abänderung des § 12 des Statuts.

Der Vorstand.
J. B.: Wilh. Hermes, Bezirksvorsitzender.

III. Verbandsbezirk (Aachen).

Sonntag, den 28. Februar, vormittags punkt 10 Uhr, im Lokale der „Altbauischen Stub“, Hochstraße 31, Aachen.

General-Versammlung.

Zu dieser Versammlung sind die Vorstände der Ortsgruppen freundlichst eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Geschäftsbericht;
- 2) Entgegennahme des Rechenschaftsberichts und Prüfung der Jahresrechnung;
- 3) Vorstandswahl;
- 4) Wahl von Verbandsauschussmitgliedern nebst Vertretern;